



Zwischen Prachtvilla und Strandkorb

SEEBÄDER Usedom, die Ferieninsel Norddeutschlands, zieht Menschen an, die sich am endlosen sonnigen Ostseestrand durchlüften, Menschen auch, die hier, wo Grenzen verschwimmen, Landschaft, Kultur und Geschichte erkunden.

Der weiss gestrichene Holzbau mit seinen spitzen Türmchen, durch den man den weit in die flache Ostsee hinausragenden Steg betritt – wer kennt das Bild nicht? Die Seebrücke von Ahlbeck, deren blendendes Weiss sich vom tiefen Meeres- und Himmelsblau abhebt, ist das Wahrzeichen der Insel Usedom und steht für die Ferien- und Badekultur der Ostseeküste von Mecklenburg-Vorpommern, für die grosse Vergangenheit und die heutige touristische Anziehungskraft der Insel.

Aber was heisst hier Insel? Der rasche Blick auf die Karte zeigt einen Küstenstreifen zwischen der Oderbucht und dem Oderhaff, dem Achterwasser und dem Peenestrom – gleichsam fließende Grenzen zwischen Wasser und Land, zwischen Fluss und Meer bestimmen die Topografie. Mit drei Brücken an den schmalsten Stellen ist Usedom ans Festland gebunden, eine Insel eher an der Ostsee als in der Ostsee, eine Insel von einer bizarren Geometrie, 445 Quadratkilometer, die sich fast mehr aus Ufersäumen als aus Binnenflächen zusammenrechnen, zugänglich und abgeschieden zugleich, touristische Hochburg an der Ostsee und verträumtes Hinterland am Haff.

Kaiserbäder

«Badewanne Berlins» wurde und wird die Oderbucht mit den in der Gründerzeit entstandenen Badeorten genannt, deren attraktivste die Kaiserbäder Bansin, Heringsdorf und Ahlbeck sind. Zur Kaiserzeit baute hier seine Sommervilla, was Rang und Namen hatte in Berlin, und das Volk zog nach,

als Badeferien und -kuren populär wurden. Zu DDR-Zeiten fehlten auch alternative Ferienzeile, und für das nahe Skandinavien ist die Ostseeküste mit ihren überdurchschnittlich vielen Sonnenstunden schlicht die nächste Côte d'Azur.

Mittelmeer im Norden

Dank Direktflügen von Zürich nach Heringsdorf ist die Ostsee auch von hier aus nicht weiter entfernt als das Mittelmeer. Einige wenige Stunden, und wir stehen vor der Ahlbecker Seebrücke, wo auch im Juni einiger Ferienbetrieb herrscht. Dass der Blick über den breiten pulverig hellen Sandstreifen hinaus auf dieses Meer dann ein Blick nordwärts ist, berührt seltsam und polt die südlichen Meeresgefühle rasch um: Die Ostsee ist eine eigene Welt.

In den Blick gerät ja sogleich auch der Strandkorb. Ein Rostocker Hof-Korbmacher-Meister, Wilhelm Bartelmann, hat ihn

1882 in der seither kaum mehr veränderten Form entwickelt. Kaiserzeit, Weltkrieg I und Weltkrieg II, russische Besatzung, DDR-Sozialismus, Wende und neuer Aufschwung und Ankunft im zeitgemässen Feriengeschäft – was auch immer geschah, der Strandkorb blieb. Er vermehrte sich an allen Stränden der Nord- und Ostsee und ist heute ein Migrant, der sogar in meeresfernen Schweizer Gärten anzutreffen ist.

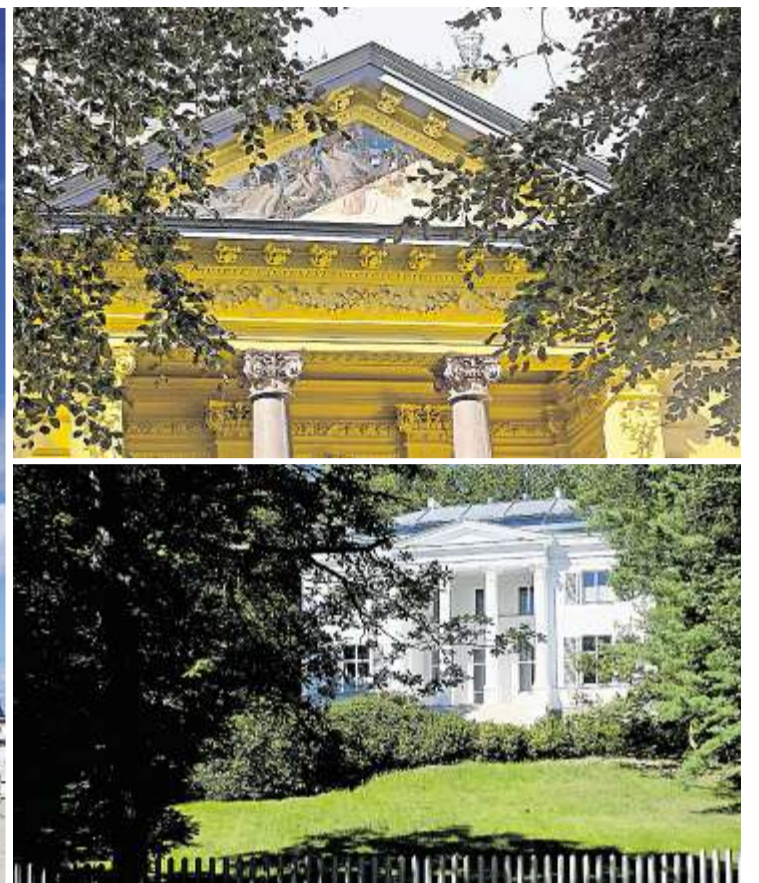
Wer seiner Affinität zu diesem Kultmöbel frönen will, kann sich durch das 1925 gegründete Korbwerk Heringsdorf führen lassen, er kann sich im Park neben der modernen Seebrücke auch im neuen XXL-Strandkorb ablichten lassen, in den sich schon 91 Menschen zusammengesetzt haben, und er kann selbstverständlich einen Strandkorb mieten und zum Mitbewohner der Streusiedlung mit perfektem Meeresanstrich werden, die Usedom's 42 Kilometer langen Küstenstreifen säumt.

Aber wenden wir uns den spektakulären Behausungen zu, die sich gleich hinter dem Strand und den niedrigen kleinen Dü-

nenwellen präsentieren: den Prachtvillen und Hotelbauten der gründerzeitlichen High Society entlang der Promenade von Heringsdorf bis Ahlbeck. Die berühmte Bäderarchitektur prägt bis heute den Ort, dem man freilich auch die weniger glanzvollen Epochen ansieht. Zu den bedeutendsten Villenbauten gehören die griechisch-römisch angehauchte Villa Oechsler, deren Giebelmosaik badender Grazien die Glanzzeit farbig zum Ausdruck bringt, oder die Villa Staudt, die über einem grosszügigen Park thront und sich rühmt, Kaiser Wilhelm II. beherbergt zu haben. Hitlers Leibarzt betrieb hier ein Sanatorium, zu DDR-Zeiten war die Villa ein Erholungsheim, heute beherbergt sie Ferienwohnungen.

Das Weisse Haus

Schliesslich das Haus Oppenheim, dessen strahlende Fassade unwillkürlich an das Weisse Haus in Washington denken lässt, erbaut als Sommervilla der jüdischen Bankiersfamilie. Nach der Enteignung nutzte sie die NSDAP als Ortszentrale, nach dem Krieg



Usedom war und ist die Insel der Kurgäste, der Sommerfrische und Ferienresidenzen der Belle Epoque: Strand und Villen in Heringsdorf. Bilder: hb

wurde sie zur Kuranlage für Offiziere der Roten Armee umfunktioniert, zu DDR-Zeiten stand sie Stasi-Chef Erich Mielke zur Verfügung, nach der Wende ging sie an die Besitzerfamilie zurück, wurde verkauft und für Ferienwohnungen umgebaut.

Die grosse Geschichte

Spannende Geschichten sind es, die der Ortshistoriker Werner John auf der Promenade auf dem Weg zur Seebrücke von Ahlbeck erzählt. Eine Empfehlung ist auch der Pferdewagen der Frau Will. Während sie ihre «Jungs» über den Promenadenweg und in die Nebenstrassen dirigiert, gibt sie anekdotenreich Einblick in die Geschichte des Seebades und seiner Villen. Bei vielen sieht es jetzt nach Happy End aus, aber manche wartet bei ungeklärten Besitzverhältnissen und fehlenden Investitionen noch auf die Erweckung aus dem Dornröschenschlaf.

Nicht nur die Villen, die Kurhotels und die Pensionen erzählen von der grossen Geschichte, im Nordwesten der Insel befindet sich das weite Gelände von Peene-

münde, auf dem im Dritten Reich die Raketenforschung vorangetrieben wurde. Heute teilen sich noch Sportflieger und Kormorane das Revier, und auf der Führung ist das Meiste archäologische Spurensuche und Erzählung. Im Südwesten der Insel, kurz vor Swinemünde, überschreitet man – oder überfährt man, weil sich auf der mit zwölf Kilometern längsten Promenade Europas das Mietfahrrad anbietet – die deutsch-polnische Grenze, die heute, nach der Wende und vor allem seit Schengen, nur noch symbolisch markiert ist.

Interessantes Ausflugsziel

Swinemünde, heute Świnoujście, ist von den Kaiserbädern aus ein nahes, mit Hafen und, alter Festung auch interessantes Ausflugsziel. Erkundungstouren ins Hinterland, Ausflüge nach Rostock, Greifswald und auf Rügen bieten sich an. Für den Reisefreudigen geht die Fahrt über Stettin nach Kolberg zu den polnischen Seebädern und nach Danzig beziehungsweise zum einst mondänen Seebad Sopot weiter.

Herbert Büttiker



Hafenkräne in Swinemünde. Moderne von einst: das Lift-Café im Seebad Zinnowitz; die Seebrücke von Ahlbeck, die einzige noch ursprünglich erhaltene Anlage, mit der Jugendstil-Standuhr.



Am Achterwasser – die beschauliche Innenwelt der Insel kontrastiert mit der offenen Weite des Meeres.

KATZENSPRUNG AN DIE OSTSEE

Usedom verfügt über ein dichtes touristisches Angebot für beschauliche und aktive Ferien, es rühmt sich der Zahl von über 2000 Sonnenstunden, der grossen Tradition der Seebäder und zahlreicher berühmter Gäste, und es ist heute keine Hochpreisinsel. Auch wenn die gängigen Standards erreicht werden, ein Stern mindestens wird einem da aus Schweizer Sicht geschenkt. Ob der neue Hotelkomplex oder die Jugendstilvilla – das Spektrum geht über alle Kategorien. Das Hotel Ostseeblick in Heringsdorf zum Beispiel bietet auch Apartments in

einer der ehrwürdigen Villen des Ortes und im eigenen Haus einen bestens ausgestatteten Wellnessbereich. Ein Ausflug ans Achterwasser und das Abendessen im Café Knatter Ückeritz als Alternative zur Hotelterrasse sind in bester Erinnerung. Was die Insel Use-



Ostseeblick in Heringsdorf.

dom als Urlaubsdestination seit kurzem erst recht attraktiv macht, ist die direkte Flugverbindung der polnischen Gesellschaft EuroLOT ab Zürich nach Heringsdorf. Weil der Flug ausgebaut war, mussten wir zwar die Alternative von Germanwings mit Zwischenstopp in Köln wählen. Aber selbst so erschien die Reise an die Ostsee als Katzensprung. Eingeladen haben Usedom Tourismus und Raitour/Frantour. hb

www.usedom.de
www.raitour.ch
www.frantour.ch